mmBE Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen im Kanton Bern Nr. 76 – März 2020

Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus
Veranstaltungen in besonderen Zeiten
Seiten 3

Zur Mitgliederversammlung vom 4. April im Schulmuseum Köniz
Jahresbericht 2019 der Präsidentin
Seiten 4-7

Berner Schlösser - Von Schloss zu Schloss
Neues, Bewährtes und ein grosses Fest
Seite 8-9

24. April 2020: Kulturnacht Langenthal
Nächtlich buntes Dankeschön
Seite 10

Hinweise mmBE
Seiten 11-13

Hinweise Partner
Seiten 14-16

Frühling vor der Tür

Liebe Vereinsmitglieder, Leserinnen & Leser

Der Frühling steht vor der Tür. Frühling heisst für viele Museen: die neue Saison beginnt. Die Dauerausstellung und vor allem die Sonderausstellung muss noch fertig aufgebaut werden. Die angedachten und erarbeiteten Szenarien werden nun konkret umgesetzt. Wir haben letztes Jahr eindrücklich Arbeits- und Vorgehensweisen der Szenografie erfahren dürfen. Ob wir alle gesammelten Ideen auch wirklich realisieren können? Die personellen und finanziellen Ressourcen zwingen uns leider oft, Abstriche zu machen und kreative Alternativlösungen zu suchen. Durch die gewonnenen Einblicke in die professionelle gestalterische Arbeit hat sich der Blick dafür geschärft.

Vermittlung ist ebenso wesentlich. Was nützt eine tolle Ausstellung, aber niemand geht hin, fühlt sich von ihr angesprochen oder versteht sie? Durch zielführende Vermittlung und gelungene Teilhabe können auch Museen mit kleinem Budget Ausstellungen nachhaltig zum Erfolg bringen. «Vermittlung und Teilhabe» wird uns als Jahresthema im laufenden Vereinsjahr beschäftigen. Gesetzt wird auf aktuelle, professionelle und kreative Ansätze, die auch den Möglichkeiten kleinerer Institutionen gerecht werden. Von den Tipps und Tricks aus dem reichen Erfahrungsschatz unserer Referentinnen und Referenten können wir nur profitieren und uns verleiten lassen, aus dem Ideenfundus die für uns passenden Vorschläge herauszuschälen und umzusetzen.

Der Input der Fachleute ist für mich wichtig, der angeregte Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ist ebenso motivierend. Profitieren auch Sie trotz vollem Terminkalender und To-do-Listen vor der Vernissage und nehmen Sie an den mmBE Veranstaltungen teil. Lehnen Sie sich einen Moment zurück und lassen Sie sich anstecken, die verrosteten Hirnschubladen mit neuen kreativen Ideen zu füllen. Oder – wer weiss – vielleicht kommen auch alte, nicht umgesetzte Ideen wieder aus der Tiefe der Schubladen hervor und lassen sich in modisch angepasstem Kleid umsetzen?

Ich freue mich, Sie am 4. April zur mmBE Mitgliederversammlung und Jahrestagung in Köniz zu begrüssen und Ausschau auf unsere weiteren Veranstaltungen und Initiativen zu halten.

Heidi Lüdi Pfister, Präsidentin mmBE

mmBE Agenda 2020

Samstag, 4. April 2020
mmBE Mitgliederversammlung und Jahrestagung
Für die Mitgliederversammlung und Jahrestagung ist mmBE zu Gast im Schulmuseum Bern in Köniz. Das Tagesprogramm, die Traktanden und den Jahresbericht der Präsidentin finden Sie auf den Seiten 4 bis 7 dieser Rundbriefausgabe.
Weitere Informationen und Anmeldung bis 28. März 2020 unter: www.mmbe.ch → mmBE aktiv → Veranstaltungen

Samstag, 13. Juni 2020
Weiterbildungstag: Vermittlung und Teilhabe
Vermittlung und die Förderung der Teilhabe gehören zu den musealen Kernaufgaben. Im Idealfall gehen die beiden Hand in Hand und bereichern die Geschichten, die eine Sammlung oder eine Ausstellung erzählen können. Der Weiterbildungstag im Alpinen Museum der Schweiz präsentiert Grundlagen und Methoden erfolgreicher Vermittlungsarbeit und stellt Formate und Spielarten vor, die auf Teilhabe ausgerichtet sind.

Samstag, 12. September 2020
Exkursion: Lokaltermin
Durch offenen Austausch und direkte Begegnungen entstehen oft Ideen, gegenseitige Besuche inspirieren und motivieren. Unter dem Motto «Lokaltermin» lädt mmBE zum Besuch von zwei Museen, die für viele nicht einfach am Wege liegen: Das Museum der Landschaft Saanen und das Obersimmentaler Heimatmuseum in Zweisimmen zeigen uns ihre Sammlungen und stellen ihren Betrieb vor.

Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus

Veranstaltungen in besonderen Zeiten

Stand 4. März 2020 13.30 Uhr

Wie die mmBE Präsidentin in ihrem Editorial schreibt: Frühlingszeit ist in vielen Häusern Eröffnungszeit. Während normale Museumsöffnungen noch nicht von Regelungen betroffen sind, fallen Vernissagen, öffentliche Anlässe oder Führungen in den Bereich der Veranstaltungen, für die zur Bekämpfung des Coronavirus spezielle Weisungen einzuhalten sind. Die entsprechenden Informationen des Kantons Bern haben wir bereits an unsere Mitglieder weitergeleitet. Aktualisierungen sind zu erwarten (s. Kasten)

Bis mindestens 15. März 2020 gilt für Veranstaltungen unter 1000 Personen, dass die Teilnehmenden einerseits erfasst werden und andererseits bestätigen müssen, dass sie sich in den letzten zwei Wochen nicht in betroffenen Gebieten aufgehalten haben. Diese werden vom Bundesamt für Gesundheit gelistet und umfassen derzeit: China, Iran, Südkorea, Singapur, sowie in Italien die Lombardei, das Piemont und Venetien (s. Kasten).

Auch wenn Regeln und Weisungen klar sind, stellt sich die Frage, wie man damit umgeht und manchmal ist man froh zu wissen, wie andere die Sache handhaben, was für Erfahrungen es bereits gibt und was für Überlegungen angestellt wurden. Mittels Kurzumfrage haben wir einige Gedanken, Strategien und Erfahrungen zusammengetragen.

Kommunikation

Verschiedene werden von den Weisungen überrascht worden sein, die Einladungen sind schon raus, diverse Website-Einträge stehen schon. Sowohl im Fall einer kurzfristigen Absage wie auch im Fall, dass man die Besuchenden mit einer Liste zur Registrierung am Eingang überraschen muss, darf nach den ersten gesammelten Erfahrungen mit Verständnis gerechnet werden.

Sind noch keine Einladungen verschickt, haben einige unserer Mitglieder auf eine Zusatzinformation gesetzt, die auf die Regeln – oder bei Veranstaltungen nach dem 15. März – auf die noch offene Situation hinweist. Mit solchen Hinweisen können auch die Website-Einträge ergänzt werden. Ein Best-Practice-Beispiel dazu bietet das Alpine Museum der Schweiz auf seiner Website www.alpinesmuseum.ch

Für die Registrierung empfiehlt es sich, neben der vorbereiteten Liste zur Aufnahme der Daten auch die aktuelle Liste der betroffenen Gebiete zur Hand zu haben.

Überlegungen

Die Weisungen von Bund, Kanton und je nach Situation auch Gemeinde sind für alle bindend. Während dies bei Grossveranstaltungen zwingend eine Absage oder Verschiebung zur Folge hat, steht es kleineren Veranstaltungen offen, den Regeln nachzukommen oder eine Absage/Verschiebung vorzuziehen.

Beides ist im mmBE Mitgliederkreis bereits vorgekommen. Zu den genannten Überlegungen, die einerseits in die Entscheidung und andererseits in die Planung von Massnahmen eingeflossen sind gehören:

Können wir die Registrierung der Teilnehmenden logistisch sinnvoll und korrekt bewältigen? Können wir hinter der Erhebung und vorläufigen Aufbewahrung der Daten stehen? Inwieweit handelt es sich bei unserem Stammpublikum und/oder unseren Mitarbeitenden um Gruppen, die besonders geschützt werden müssen? Ist das erwartete Veranstaltungspublikum stark international/touristisch geprägt? Bieten unsere Räumlichkeiten genügend Platz oder tendieren wir zum «Gedränge»? Kann ich eine Absage oder Verschiebung vertreten, sinnvoll und klar kommunizieren?

Je nach Situation und Institution lässt sich diese Liste sicher noch verlängern. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass das Publikum mit Verständnis reagiert, solange klar kommuniziert wird und jedes Team-Mitglied vor Ort über die Abläufe informiert und instruiert ist.

Falls es sich bei einer Absage um eine Veranstaltung handelt, die mit bereits bezahlten Tickets verbunden ist, lohnt sich die Überlegung, eine Wahlmöglichkeit zur Rückerstattung zu bieten: Gutschein für anderen Eintritt oder Shop, Gültigkeit für Verschiebedatum etc. Auch dazu sind bereits positive Erfahrungen gesammelt worden.

Wie auch immer Sie sich entscheiden: Tun Sie es überzeugt und so, dass Sie sich auch als Gastgeber wohlfühlen. mmBE wird sich weiterhin bemühen, Ihnen die aktuellen Weisungen des Kantons Bern weiterzuleiten. Falls Sie sich zum Umgang mit der Situation mit anderen Museen austauschen möchten, bei denen gerade etwas ansteht oder die ihre Situation bereits gemeistert haben, vermitteln wir gern den Kontakt.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

Infos zur aktuellen Lage

Die aktuellen Weisungen des Kantons Bern finden Sie auf der Website: www.be.ch/corona

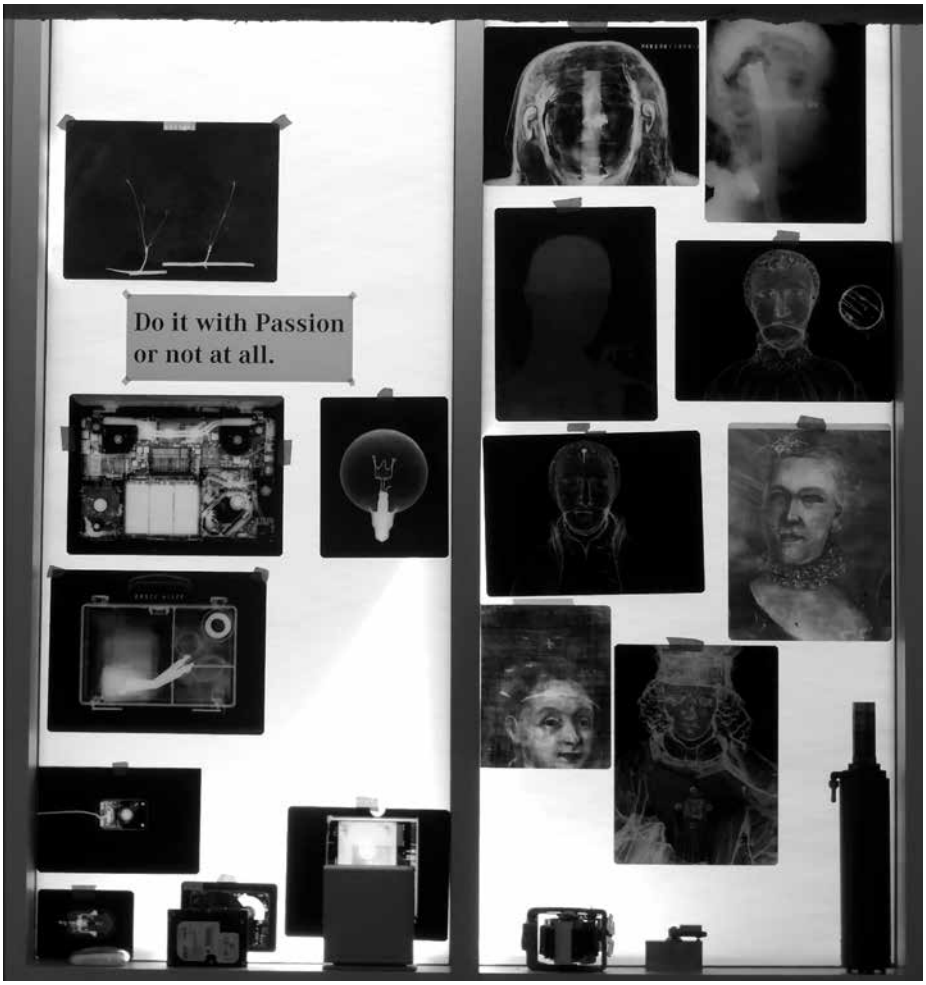
Weiter steht für Veranstalter mit Anlässen unter 1000 Personen im Kanton Bern auch eine Hotline zur Verfügung: 0800 634 634

Die aktuelle Liste der betroffenen Gebiete sowie Verhaltensregeln und medizinische Infos finden Sie unter: www.bag-coronavirus.ch

Update 5. März 2020: Veranstaltungen ab 1000 Teilnehmenden bleiben verboten. Für Veranstaltungen unter 150 Teilnehmenden entfällt die Registrierungspflicht. Für Veranstaltungen von 150 bis 999 Teilnehmenden muss über die Hotline 0800 634 634 eine Risikoanalyse vorgenommen werden.

Zur Mitgliederversammlung vom 4. April 2020 im Schulmuseum Bern, Köniz

Jahresbericht 2019 der Präsidentin



Vorstand
Der mmBE Vorstand setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden zehn Mitgliedern zusammen: Heidi Lüdi (Präsidentin), Regula Berger (Vizepräsidentin), Lauranne Eyer, Christina Fankhauser, Stefan Hächler, Paul Mettler (Kassier), Sarah Pfister, Roswitha Strothenke, Franziska Werlen (Sekretärin) und Uli Zwahlen.

An der Mitgliederversammlung vom April 2019 wurde die Vizepräsidentin Cornelia Juchli feierlich verabschiedet. Für ihr unermüdliches Engagement als Initiantin, langjährige Präsidentin und Wegbereiterin der Schaffung einer Geschäftsstelle wurde Cornelia Juchli hochverdient die mmBE Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Zwei Museumsfachfrauen konnten neu für den Vorstand gewonnen werden: Lauranne Eyer, die im Kunsthaus Pasquart und im Neuen Museum Biel die Kunst- und Kulturvermittlung leitet, sowie Roswitha Strothenke, die sich im Bauernmuseum Althuus in Ferenbalm engagiert. In der zweiten Jahreshälfte meldete sich Franziska Werlen für ein mehrmonatiges Sabbatical ab.

Der Vorstand traf sich im Laufe des Jahres zu sechs ordentlichen Vorstandssitzungen, die in Bern in den Räumlichkeiten des Alpinen Museums und des Schützenmuseums abgehalten wurden. Einzelne Geschäfte wurden zudem in verschiedenen Arbeitsgruppen vorbereitet und die einzelnen Vorstandsmitglieder nahmen ihre Rolle als Bindeglied zu den Regionen an verschiedenen Treffen und Veranstaltungen wahr.

Geschäftsstelle
Die Geschäftsstelle wird seit bald 14 Jahren von Su Jost im Teilzeitmandat geführt. Ausnahmsweise gönnte sie sich während der ruhigen Sommermonate einen längeren Urlaub. Neben der Betreuung arbeitsintensiver Dossiers wie Büechli, Website, mmBE Inventar sowie der Übernahme des Zusatzmandats für die Berner Schlösser, stand Su Jost telefonisch, per Mail oder vor Ort für Beratungen, Gespräche und Präsentationen Mitgliedern und Partnern zur Verfügung.

Mitglieder und Gönner
Seit der letzten Mitgliederversammlung sind drei Institutionen neu zu mmBE gestossen:

Aus der Gemeinde Kandersteg gesellte sich der im November 2018 gegründete Verein Seilbahn Museum Schweiz zu mmBE. Parallel zu dem in das selbe Gebäude umziehenden Orts- und Pfadimuseum Kandersteg, wird der Verein 2020 in einem früheren Armee-Gebäude das Seilbahnmuseum Schweiz eröffnen. Ein weiteres nationales Museum, das Freimaurer Museum Schweiz in Bern, stiess ebenfalls zu mmBE. Und vor kurzem hat sich auch die Handharmonika Sammlung in Kleindietwil für eine Mitgliedschaft angemeldet.

Die drei Institutionen werden der Mitgliedersammlung zur definitiven Aufnahme empfohlen. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen allen 'Gutes Gelingen'! Damit ist die Mitgliederzahl von mmBE auf 128 Museen und Sammlungen

angewachsen. Zuwachs gab es auch bei den Einzelmitgliedern, deren Zahl nun bei 30 angekommen ist. Einmal mehr verdankt sei an dieser Stelle die Gönnermitgliedschaft der Kulturstadt Langenthal.

mmBE Veranstaltungen

Wiederum drei mmBE Veranstaltungen für Mitglieder und interessierte Nicht-Mitglieder dienten sowohl der Weiterbildung wie auch der Vernetzung innerhalb der Bernischen Museumslandschaft:

Die Mitgliederversammlung und Jahrestagung vom 6. April 2019 führte uns nach Schloss Hünegg in Hilterfingen. Nach der ordentlichen Jahresversammlung liessen sich rund 50 Personen in die Schlosswelt des 19. Jahrhunderts entführen und gingen vom Keller bis zum Dachstock auf Entdeckungsreise. Auch das neu im Schloss beheimatete Schweizerische Gastronomiemuseum wurde mit grossem Interesse besucht.

Am 24. Mai 2019 waren wir an der Hochschule der Künste Bern HKB in den ehemaligen Hallen der Fa. Feller in Bümpliz zu Gast. Fachbereichsleiter Andreas Buder und Assistent Felix Seyer boten 31 Exkursionsteilnehmenden einen spannenden Blick hinter die Kulissen des Studiengangs Konservierung und Restaurierung. Mit viel Engagement stellten Studierende ihre jeweiligen Arbeiten in den entsprechenden Ateliers vor. In einer anschliessenden Diskussion wurden Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit der HKB und mmBE angedacht.

Die mmBE Weiterbildung «Ausstellungsgestaltung – ins Licht gerückt» vom 19. Oktober 2019 führte uns nochmals an die Ufer des Thunersees, nach Schloss Oberhofen. Die Präsentationen von Museumsleiterin Christina Fankhauser, Ausstellungsmacher Beat Gugger und Szenografin Barbara Maggio eröffneten neue Sichtweisen und Perspektiven auf die Ausstellungsgestaltung und zeichneten den Weg von der Idee bis zur fertigen Ausstellung nach. Besonderen Anklang fand zudem die Führung in der neuen Dauerausstellung «Stets zu Diensten», die den Alltag und das Leben der Dienstboten im Schloss beleuchtet.

Kommunikation und Rundbriefe

Die mmBE Website wurde 2019 in ein neues System überführt und neu aufgesetzt. Die Umsetzung lag in den Händen von Su Jost, die dabei mit unserem langjährigen Partner, dem Atelier für Gestaltung und Kommunikation raschle & partner, zusammenarbeitete. Parallel zur Redaktion des Museumsführers wurden die Museumsporträts aktualisiert. Die Informationsseiten zu den aktuellen Ausstellungen, zu mmBE und den Förderinitiativen sowie zur Museumspraxis wurden wie immer laufend ergänzt.

Mit fünf umfangreichen Rundbriefen, die weiterhin gedruckt und elektronisch erscheinen, konnten wir unsere Mitglieder und Freunde über kommende Ausstellungen und vergangene Events informieren. Kurzberichte und Hintergrundinformationen zur Museumswelt ergänzten die Inhalte der Rundbriefe.

mmBE Inventar

Inzwischen haben sich 20 Museen und Sammlungen für den Einstieg bei mmBE Inventar entschieden. In Kandersteg und Spiez haben sich je zwei zur gemeinsamen Nutzung zusammengeschlossen. Die Teilnehmenden befinden sich dabei in unterschiedlichen Phasen des Ein- und Umstiegs. Entsprechend anspruchsvoll gestaltet sich die Koordination und Betreuungsarbeit für die Administratoren Su Jost und Simon Schweizer. Aufgrund des unerwarteten Ausfalls des dritten Administrators konnten leider nicht alle für 2019 gesetzten Ziele erreicht werden. Auf

Dezember konnte Ralph Gasser als Informatiker zur Verstärkung des Teams beigezogen werden, so dass Ausstehendes und Anstehendes nun wieder zu dritt angegangen werden kann. Eine Betreuung im Dreierteam wird auch für das angelaufene Jahr angestrebt.

Am 4. Dezember 2019 fand mit 16 Teilnehmenden zum dritten Mal ein Workshop und Schulungstag mit Nutzerinnen und Nutzern sowie Neueinsteigenden statt.

Parallel zur Basis- und Aufbauarbeit von mmBE Inventar hat sich im Laufe des Jahres die Schaffung einer Zentralstelle und eines gemeinsamen Kulturgüterportals Nordwestschweiz auf interkantonaler Ebene mit den Kantonen Bern, Baselland, Solothurn, und Aargau weiter konkretisiert und steht auf 2020 vor der Umsetzung.

mmBE Akzent
In der von 2018 bis 2021 laufenden Ausschreibung der Förderinitiative mmBE Akzent, waren 2019 neben Anträgen für Beiträge an Beratungen, Weiterbildungen oder für einen Museums-Check auch Projekteingaben möglich. Aus acht Projektideen entstanden sechs Dossiereingabe, die der Fachjury von mmBE Akzent vorgelegt werden konnten. Fünf Projekte erhielten eine Zusage und werden mit Beiträgen im Umfang von insgesamt CHF 30'000.- unterstützt. Die geförderten Projekte aus dem Museum Krauchthal, dem Bauernmuseum Althuus, der Schweizerischen Strohstiftung, des Museums im Spittel Büren an der Aare und von Schloss Thunstetten wurden im Rundbrief vorgestellt und befinden sich in Umsetzung.

mmBE Büechli
Anfang Juni 2019 wurde der frisch gedruckte mmBE Museumsführer im Taschenformat ausgeliefert. Die vierte Ausgabe ist in

Tagesprogramm Samstag, 4. April 2020

Schulmuseum Bern Köniz, Muhlernstrasse 9 (Schlossareal), 3098 Köniz

09.30 – 10.00	Eintreffen / Kaffee
10.00 – 10.15	Auftakt und Grussworte seitens Gemeinderat Köniz und Stiftung Schulmuseum Bern
10.15 – 11.15	Gruppe 1: Historische Schulstunde / Gruppe 2: Orgel- & Kirchen führung mit Orgelspiel
11.15 – 12.30	Mitgliederversammlung mmBE im Wöschhüsli, Schloss Köniz Information zur Gründung des interkantonalen Vereins kim.ch zur Kultugüterdokumentation durch Hans-Ulrich Glarner, Leiter Amt für Kultur des Kantons Bern Verabschiedung des mmBE Vorstandsmitglieds Uli Zwahlen
12.30 – 14.00	Gemeinsames Mittagessen im Restaurant zum Schloss
14.00 – 15.00	Gruppe 1: Orgel- & Kirchenführung mit Orgelspiel / Gruppe 2: Historische Schulstunde
15.00 – 15.15	Ausklang im Schulmuseum

Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung ist kostenlos. Für Teilnehmende am gemeinsamen Mittagessen wird an der Tageskasse eine Pauschale erhoben.

Anmeldung bis 28. März online auf www.mmbe.ch oder per Mail an info@mmbe.ch

Anreise ab Bahnhof Bern: Bus Nr. 10 Richtung Köniz/Schliern, Perron I (Schauplatzgasse, Rückseite Loeb) bis Haltestelle Köniz Schloss
Auto: gebührenpflichtige Parkplätze in der Umgebung von Schloss Köniz

Traktanden 19. Mitgliederversammlung, 4. April

1 – Protokoll 18. Mitgliederversammlung mmBE vom 6. April 2019 auf Schloss Hünegg
2 – Jahresbericht der Präsidentin
3 – Tätigkeitsbericht Geschäftsstelle
4 – Rechnung 2019 und Revisorenbericht
5 – Aktivitäten 2020
6 – Budget 2020
7 – Mitgliederbeiträge 2021
8 – Neue Mitglieder
9 – Wahlen
Wahl Revisor
10 – Mitteilungen und Varia

* Das Protokoll ist online verfügbar www.mmbe.ch → mmbe aktiv → Veranstaltungen

** Rechnung und Budget werden an der MV vorgelegt oder können gegen Ende März bei der Geschäftsstelle mmBE bezogen werden.

einer Auflage von 15'000 Stück erschienen. Von den Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsstelle wurden und werden diese an die Mitglieder und weitere interessierte Kreise zur kostenlosen Auflage verteilt.

Interessenvertretungen

Im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zum Entwurf der eidgenössischen Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2021-2014 (Kulturbotschaft) nahmen Heidi Lüdi und Su Jost am vom Verband der Museen der Schweiz (VMS) und ICOM Schweiz organisierten Runden Tisch vom 23. August 2019 in St. Gallen teil. Verschiedene Anliegen der Regionalverbände fanden in der definitiven Stellungnahme von VMS und ICOM Schweiz ihren Eingang. Diese unterstützend, reichte mmBE ebenfalls eine Stellungnahme zur Kulturbotschaft ein, die vor allem auf die Wichtigkeit der Anerkennung der Vielfalt der Museen und der Bedeutung der kleineren Institutionen sowie deren Vernetzung hinwies. Nach der Einreichung wurde die Stellungnahme auch online auf der mmBE Website publiziert.

Netzwerke

Als Vertreterinnen von mmBE nahmen Heidi Lüdi und Su Jost am 18. November 2019 an der Jahrestagung der Arbeitsgruppe der regionalen Museumsverbände der Schweiz (ARMS) im Museum Altes Zeughaus in Solothurn teil.

Wie gewohnt pflegte die Geschäftsstelle aktive Kontakte auf Verbandsebene mit diversen Fachverbänden und Fachstellen, wie VMS und ICOM Schweiz, dem Bundesamt für Statistik, museen bern, mediamus, Kulturvermittlung Schweiz, der HKB sowie dem kantonalen Programm Bildung & Kultur der Bildungs- und Kulturdirektion, Bildung Bern sowie dem Verein Schweizer Schlösser und NIKE. Schliesslich stand die Geschäftsstelle diversen Drittstellen mit Auskünften und Informationen zur Berner Museumswelt zur Verfügung.

Schlossmuseumsstrategie

Im Rahmen des Zusatzmandats zur Umsetzung der kantonalen Schlossmuseumsstrategie wurden an regelmässigen Schlössertreffen wiederum gemeinsame Anliegen besprochen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausgelotet. An der Museumsnacht vom 22. März 2019 im Rathaus in Bern luden die elf beteiligten Schlösser zudem mit der Ausstellung «Schlossbouquet» zur Erkundung ihrer Vielfalt ein und präsentierten sich als lebendige und aktive Kulturorte des Kantons.

Ergänzt wurde die Präsentation durch eine vom Amt für Kultur initiierte Installation des Ateliers Ingold Raschke. Das aus elf Türmen – einer für jedes Schloss – zusammengestellt Berner Superschloss war dabei über einen Wettbewerb mit der Ausstellung verbunden. Pünktlich zur Museumsnacht wurde zum zweiten Mal die gemeinsame Agenda «Monat für Monat von Schloss zu Schloss» herausgegeben, die elektronisch auch auf www.berner-schloesser.ch verfügbar ist.

Finanzen

Wir bewegen uns in einem engen finanziellen Korsett, das uns wenig Spielraum erlaubt. Hauptausgabe ist die finanzielle Absicherung der Geschäftsstelle, weitere Ausgaben betreffen das mmBE Büechli, mmBE Inventar, die Förderinitiative mmBE Akzent sowie die Ausgaben für Kommunikation (Internet und Rundbriefe) und administrative Kosten. Auf der Einnahmeseite stehen die jährlichen Mitgliederbeiträge, die Kantonsbeiträge aus dem Leistungsvertrag und die Sponsorengelder für das mmBE Büechli. Die vielen unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden der Vorstandsmitglieder sowie nicht verrechnete Leistungen der Geschäftsstelle werden in der Rechnung als Eigenleistungen ausgewiesen. Herzlichen Dank an Paul Mettler, der die Vereinskasse klar und übersichtlich führt.

Leistungsvertrag und Reporting

Am 14. Mai 2019 fand das jährliche Reporting für den aktuellen Leistungsvertrag für die Jahre 2018 bis 2021 sowie zum Mandat zur Schlossmuseumsstrategie mit dem Amt für Kultur des Kantons Bern statt. Für mmBE nahmen die Geschäftsstellenleiterin und die Präsidentin am Gespräch teil. Das kantonale Amt wurde durch Christophe Joset, Leiter Institutionenförderung und Lukas Tinguely vertreten.

Dank

Mein Dank gilt an erster Stelle der Geschäftsstellenleiterin Su Jost, aber auch den Vorstandsmitgliedern, die bei allen organisatorischen und administrativen Aufgaben mitarbeiteten.

Ein herzliches Dankeschön auch allen Museums- und Fachleuten, die sich für mmBE engagieren, mmBE Gastrecht gewähren oder an den mmBE Veranstaltungen mitwirken.

Heidi Lüdi, Präsidentin mmBE
Ligerz, im Februar 2020

Berner Schlösser - von Schloss zu Schloss

Neues, Bewährtes und ein grosses Fest

Das Highlight des Berner Schlösserjahres 2020 wird ohne Zweifel die Eröffnung von Schloss Burgdorf Ende April. Mit Sonderausstellungen zu Kunst und Literatur, mit Märchen-, Porzellan- Küchen- und Barockwelten sowie randvollen Veranstaltungsprogrammen ist auch andernorts viel los.

Am 25. / 26. April 2020 wird Schloss Burgdorf nach zweijähriger Umbauzeit als «Schloss für alle» mit einem zweitägigen Fest eröffnet. Auf das Zusammenspiel von Museum, Jugendherberge, Gastronomie und Zeremonielokal darf man gespannt sein. Freudig erwartet wird sicher auch ein erstes Erkunden der «Wunderkammern» des Museums, die dank des reichen Fundus aus den drei Museumssammlungen mit einer herrlichen Objekt- und Geschichtenvielfalt aufwarten werden.

Auf die Faszination des Objekts setzt auch die Kabinettausstellung auf Schloss Jegenstorf. Unter dem Motto «300 Jahre – 30 Objekte» begleitet sie die Hauptausstellung zum 300jährigen Jubiläum des Barock-Schlosses (s. Rundbrief 75).

Märchenhaft geht es ab Muttertag auf Schloss Landshut zu und her. Die diesjährige Sonderausstellung entführt die Besuchenden in die Welt der Grimmschen Tiermärchen. Ausgerüstet mit einem Zauberstab ziehen Klein und Gross durch den Märchenwald, bringen die wilden Tiere zum Sprechen und hören ihre Geschichten. Die Entdeckungsreise führt aber auch auf die Spuren der «echten» bei uns in freier Wildbahn lebenden Tiere. Zehn der bekanntesten heimischen Wildtiere, wie Bär und Hirsch, aber auch Maus und Spatz, sind in der Ausstellung als Präparate präsent. Ein Büchlein gibt Auskunft aus naturwissenschaftlicher Sicht - und auch etwas Jägerlatein zur jeweiligen Tierart darf nicht fehlen...! Von Tierszenen in Märchen haben sich zudem schon viele Künstlerinnen und Künstler inspirieren lassen. Eine Auswahl der schönsten Illustrationen aus Kinderbilderbüchern ist in einer Nebenausstellung zu bestaunen.

Die Verbindung von bildlicher und literarischer Kreativität steht auch auf Schloss Spiez im Zentrum. Am 30. Mai wird die dort die Ausstellung «Dürrenmatt als Zeichner und Maler. Ein Bildwerk zwischen Mythos und Wissenschaft» eröffnet. Sie zeigt eine repräsentative Auswahl der grafischen und zeichnerischen Arbeiten des Autors. Als Leitmotiv wird das Spannungsverhältnis von Mythos und Wissenschaft in mehreren thematischen Dimensionen sichtbar gemacht. Der prägende Einfluss der Kindheit auf dem Dorfe, die griechische Mythologie und der christliche Glaube, die lebenslange Auseinandersetzung mit der Astronomie und der Evolutionstheorie: alle seine zentralen Themen sind im bildnerischen Werk präsent. Dürrenmatts Bilder und Zeichnungen werden in den Kontext ihrer geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, theologischen und ethischen Bezüge eingebettet. Mit dieser ganzheitlichen Sicht trägt die Ausstellung dazu bei, die Komplementarität der bildlichen und der literarischen Kreativität Friedrich Dürrenmatts besser zu begreifen. Die Ausstellung auf Schloss Spiez ist in Zusammenarbeit mit dem Centre Dürrenmatt Neuchâtel entstanden.

In Thunstetten und auf Schloss Laupen gehen die im letzten Jahr gestarteten Sonderausstellungen in eine weitere Runde. Langenthals Porzellan, berühmte Laupener und Laupenerinnen sowie der Blick auf Umbau- und Restaurierungsarbeiten stehen an den jeweiligen Orten im Zentrum. Aber auch das «Schlossbouquet», die gemeinsame Ausstellung der Berner Schlösser, wird in Laupen weiterhin und mit Filmporträts ergänzt gezeigt. Vom 15. bis 17. Mai Mai findet ausserdem ein grosser Mittelaltermarkt statt.

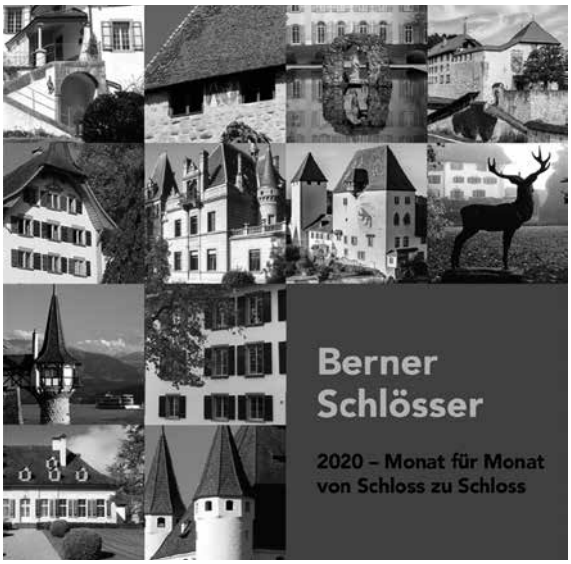
In der Sonderausstellung «Stadterkundigungen und Landpartien» lassen sich auf Schloss Thun Stadt und Umgebung weiterhin quer durch Malerei, Druck, Fotografie und Film entdecken.

Vom 15. August bis am 6. Dezember wird auf dem vierten Boden des Donjons die Schau «Die Zähringer. Mythos und Wirklichkeit» gezeigt, die zu einer Spurensuche in die Geschichte der bedeutenden Burgenbauer und Städtegründer einädt. Seit dem Tod des «letzten Zähringers» vor über 800 Jahren ranken sich zahlreiche Mythen und Legenden um das berühmte Geschlecht. Aber wie war es jetzt wirklich? Ein drittes und weihnachtliches Schlaglicht wirft Schloss Thun schliesslich auf ein Produkt aus der Region und zeigt erstmals eine Auswahl ZWAFI-Krippenfiguren, die heuer ihren 30. Geburtstag feiern.

Zur Eröffnung einer weiteren Etappe im Rahmen der Erneuerung der Dauerausstellungen kommt es am 6. Juni 2020 auf Schloss Oberhofen. Nach der Freilegung des Dienstbotentraktes und der Inszenierung der Dienstbotenwelt in den originalen Kammern, Treppen und Gängen, wird der Blick auf ein weiteres Epizentrum der guten Geister des Schlosses gelenkt. «Stets zu Diensten in der Küche» lässt die Koch- und Küchenkultur zur Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert aufleben. Zwei Kochherde stehen dabei im Mittelpunkt.

Der ältere – mit Holzbefeuerung – stammt aus dem Schloss Ralligen und wurde in Oberhofen von der Firma GEKO (Gebrüder Krebs Oberhofen) hergestellt. Zusammen mit allerlei Utensilien aus der Zeit, steht er für die Kochkunst zur Zeit der Grafenfamilie Harrach-Pourtalès. Der zweite Herd wurde von deren Nachfolger, dem amerikanischen Junggesellen William Maul Measey, aus den USA importiert und in den 1920er Jahren im Schloss installiert. Verschiedene Epochen aus der Geschichte von Schloss-, Dienst- und Kochkultur nehmen damit gemeinsam am Küchentisch Platz und eröffnen eine weitere Perspektive auf das Leben im Schloss.

Seit dem Einzug des Schweizerischen Gastronomiemuseums im Obergeschoss von Schloss Hünegg, spielt auch hier die Kulinarik eine gewichtige Rolle. Die Tür hinein in die immer wieder faszinierende und üppige Welt des Jugendstils wird auf der Hünegg am Muttertag geöffnet. Ein abweschlungsreiches Rahmenprogramm in Schloss und Park begleitet wie immer durch die Saison.



Auch in Belp und Münsingen, den beiden Museen im Schloss, stehen im Frühjahr neue Sonderausstellungen an. Die Hinweise dazu finden sich auf den Seiten 12 und 13 dieser Rundbriefausgabe.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

Kulturerbe im digitalen Zeitalter

18./19. Juni 2020, Zürich – Das digitale Zeitalter ist im Bereich der Kulturerbe-Pflege längst angebrochen. Ziel der Tagung ist es, unsere Wahrnehmung, die Anwendung und unseren Umgang mit den Möglichkeiten des digitalisierten oder digitalen Kulturerbes zu reflektieren. Sie vereint 2020 Archäologie, Denkmalpflege und weitere Fachbereiche des Kulturerbes und wird gemeinsam von formation continue NIKEI BAK I ICOMOS, dem Netzwerk Archäologie Schweiz und dem Amt für Raumentwicklung des Kantons Zürich organisiert.

Programm: Keynote-Referat, Podiumsdiskussion, drei inhaltliche Sessionen mit Kurzvorträgen, Präsentationenn und interaktiven Modulen, mit Simultanübersetzung (D, F).

Infos und Anmeldung:
www.digiar.ch

Le patrimoine culturel à l'ère numérique

18./19. Juin 2020, Zurich – La gestion du patrimoine culturel est depuis longtemps entrée dans l'ère numérique. Le congrès a pour but de réfléchir quant à notre perception, notre application et notre traitement des possibilités offertes par le patrimoine culturel numérisé ou numérique. En 2020, il unit l'archéologie, la conservation des monuments historiques ainsi que d'autres disciplines du domaine du patrimoine culturel et est organisé par formation continue NIKE I OFC I ICOMOS, le Réseau Archéologie Suisse et le Amt für Raumentwicklung du Canton de Zurich.

Programme : exposé d'ouverture, débat public, trois sessions de conférences, de présentations et de modules interactifs, avec traduction simultanée (A/F).

Plus d'informations sur
www.digiar.ch

24. April 2020 Kulturnacht Langenthal

Nächtlich buntes Dankeschön

Bereits zum 16. Mal bedanken sich die Kulturinstitutionen Langenthals für die Unterstützung durch Kanton, Stadt und Gemeinden und kredenzen den Einwohnerinnen und Einwohnern ein nächtliches Kulturfest – prall gefüllt mit kulturellen Leckerbissen, die für alle kostenlos zu geniessen sind!

Mit von der Partie sind das Stadttheater, das Museum und das Kunsthaus Langenthal, die Regionalbibliothek und das Chrämerhuus. Ergänzt wird das Quintett von der Galerie L. Leuebrüggli und der Schulsternwarte; verbunden sind alle durch einen Shuttle-Bus. Ob Lesung, Konzert, Theater, Ausstellung, Film, Kleinkunst oder ein Blick in die Sterne: an der Langenthaler Kulturnacht wird für Jung und Alt und quer durch alle Genres aus dem Vollen geschöpft. Während das Stadttheater alle Register zieht, wird es in der Bibliothek buchstäblich heiter und vielfältig.

Im Kunsthaus dreht sich alles um die aktuellen Ausstellungen, die durch die Passion der Malerei verbunden sind. An der Kulturnacht sprengt der Langenthaler Künstler Max Hari seine eigene Retrospektive und greift zur Elektrosäge. Aber keine Angst, es wird nicht zerstört, sondern neu geschaffen! Begleitet vom Trio Ruedi Häusermann, Marco Käppeli, Claude Meier verwandelt Hari die Säge in ein Zeicheninstrument und lässt ein Triptychon entstehen. Vor Ort gibt es zudem eine Porträtmaschine, die es auszutesten gilt, bevor die Lichter löschen. Nicht, dass dann Schluss wäre: Zum Finale liegen Taschenlampen bereit, mit denen es in nochmals ganz anderer Manier durch die Ausstellungen geht!

Mit viel Schwung geht es im Museum Langenthal zu und her. Die freie Ausstellungsbesichtigung von «Natürlicher Schwung. Pionier Heinz Isler und seine Schalenbauten» wird umrahmt von einer bunten, lustvollen Auswahl eigener Songs von Tom Küffer's TADPOLES, die sich mit dem Bassduo «Mini-Ma Rhythmus» abwechseln. Von Rhythm & Blues über Rock bis hin zu Country verschmilzt der Augenschmaus mit Groove und Virtuosität.

Das definitive Programm der Langenthaler Kulturnacht erscheint in Kürze.

16. Kulturnacht Langenthal

Freitag, 24. April 2020, ab 19 Uhr

Das detaillierte Programm ist demnächst in den Kulturhäusern erhältlich sowie abrufbar unter

www.langenthal.ch

Der Eintritt ist frei

Hinweise mmBE

Kunsthaus Interlaken
bis 10. Mai 2020 – Die Ausstellung «Eine Wahrverwandtschaft» stellt die Werke von Peter Somm und Adolf Dietrich auf überraschende und erhellende Art einander gegenüber. Das Schaffen dieser beiden Künstler aus der Ostschweiz ist eng miteinander verbunden und die Ausstellung hat den Anspruch, diese verbindende und geradezu augenöffnende Kraft der Gemeinsamkeit in der direkten Gegenüberstellung zu zeigen. Diese Wahlverwandtschaft, die ihren Anfang in der Wesensverwandtschaft der künstlerischen und – präziser ausgedrückt – in der maltechnischen Haltung der beiden Protagonisten hat, ergibt in der konkreten Gegenüberstellung überraschende Verbindungen des visuellen Ausdrucks.
www.kunsthausinterlaken.ch

Kunstmuseum Thun
bis 12. Juli 2020 – «N-01». In unmittelbarer Auseinandersetzung mit den Gebäudestrukturen des Kunstmuseum Thun hat die amerikanische Künstlerin Sarah Oppenheimer (*1972) ein Netzwerk aus architektonischen Instrumenten entwickelt. Diese ähneln Gebäudeelementen wie Fenstern, Türen oder Säulen und werden durch das Eingreifen des Besuchers jeweils manuell aktiviert. Der Museumsbesucher und die architektonischen Instrumente sind Teil einer gemeinsamen Performance und bringen die Choreografien des Ausstellungsraums zeitlich befristet in eine neue Ordnung.

bis 12. Juli 2020 – «Lange Arme, kurze Beine». Das umfangreiche Œuvre der Schweizer Künstlerin Christine Streuli (*1975, in Bern) besticht durch die farbgewaltigen, meist monumentalen All-over-Paintings, die aus einem reichen Vokabular von Symbolen, Zitaten, Mustern, Motiven und Ornamenten schöpfen. Die farbintensiven und energiegeladenen Werke und Installationen verführen das Publikum und werfen zugleich wichtige, zeitgenössische Fragen nach der Natur und dem Handwerk der Malerei, sowie der Auseinandersetzung mit der uns alle umgebenden Bilderflut auf.
www.kunstmuseumthun.ch

Museum Langenthal
13. März bis 28. Juni 2020 – Ingenieur Heinz Isler (1926-2009) gehört zu den grossen Pionieren der Ingenieurbaukunst im 20. Jahrhundert. Berühmt sind seine kühnen, dünnwandigen Schalen, die sich für Industriehallen ebenso eigneten wie für eigenständige Bauten. Sein bekanntestes Werk ist bis heute die denkmal- geschützte Dreiecksschalen-Konstruktion der Autobahnraststätte Deitingen-Süd.

Heinz Isler betrieb sein Ingenieurbüro in Burgdorf und entwickelte aus der Beobachtung der Natur neue, innovative Bauformen. Er realisierte rund dreihundert Objekte mit Schalen und wurde damit weltweit bekannt. Wichtige Wegbegleiter des Ingenieurs waren Heinz und Max Bösiger, die mit ihrem damaligen Langenthaler Bauunternehmen und ihren tüchtigen Schalenbau-Spezialisten für die nötige Qualität bei der Ausführung sorgten. Die Ausstellung «Natürlicher Schwung – Pionier Heinz Isler und seine Schalenbauten» stellt dessen Lebenswerk ins Zentrum und gewährt erstmals einen vertieften Einblick in die Geheimnisse des Schalenbaus.
www.museumlangenthal.ch

Musée jurassien des Arts, Moutier
15 mars au 17 mai 2020 – Au fil de plus de vingt ans de création, l'exposition «Jean-René Moeschler. peinture» invite le regard à cheminer dans les labyrinthes picturaux de Jean-René Moeschler. Lors de différentes phases, l'artiste anime l'espace en jouant de contrastes entre volutes et pliage de la toile, entre architecture et végétal ou entre dessin et peinture. Dans une évocation libre de la nature, il fait notamment vibrer la ligne et le fond dans une relation inédite.

15 mars au 8 novembre 2020 – «Entre femmes!» - Le musée expose des œuvres de ses collections d'artistes femmes. Le corps, la nature, le paysage, l'étrange ou la perception de l'autre sont observés d'après un regard exclusivement féminin.
www.musee-moutier.ch

La Maison du Banneret Wisard Grandval
28 mars 2020 – Lorsque le boucher de Grandval fume ses viandes à l'ancienne, et qui plus est dans une cuisine voûtée construite au 16e siècle, il a de fortes raisons de montrer en public son mode de faire. Le 28 mars, Stéphane Oester organisera le «Journée du fumoir», qui se déroulera comme de coutume à la Maison du Banneret-Wisard. Là où il dispose du fumoir le boucher de campagne proposera à nouveau un moment festif et didactique.

18 avril 2020 – La course aux œufs du Banneret Wisard. Dans les années 80, à

Crémines, s'organisait chaque année une course aux œufs très originale (pour petits et grands). Elle n'existe plus depuis plusieurs années, mais aujourd'hui on remet le couvert, au Banneret Wisard de Grandval. Pour les enfants, il y aura plusieurs activités, notamment le lancer de l'œuf par équipe (attention fou rires garantis) et un parcours à la recherche de l'œuf perdu. Pour les plus grands, un concours de l'œuf-pétanque départagera les plus habiles au tir de précision. En parallèle, vous pourrez vous restaurez en famille et en musique.
www.banneret-wisard.ch

Museum Murten
15. März bis 31. Mai 2020 – Wie das Irreale hervorrufen und dem Unsichtbaren eine Gestalt geben? Um sich dieser Herausforrderung zu stellen, hat Olivier Zappelli die unterschiedlichsten Möglichkeiten der bildenden Kunst ausgelotet. Der in Freiburg geborene und arbeitende Künstler lädt in der Ausstellung «Olivier Zappelli. Farbvariationen» dazu ein, in eine farbenreiche, imaginäre Welt einzutauchen.
www.museummurten.ch

Regionalmuseum Langnau
28. März bis 17. November 2020 – Die diesjährige Sonderausstellung widmet sich dem Kind. ‚Kindheit' ist eine recht neue Idee; bis in die Neuzeit wurden Kinder nicht viel anders behandelt als Erwachsene. Geformt wurden sie vor allem durch Nachahmung und durch Strafe. Mit der Aufklärung brachten frühe Pädagogen wie Pestalozzi oder Froebel neue Ansätze zur Behandlung und Erziehung von Kindern; diese waren aber erst viel später von grösserem Einfluss. Mit dem bürgerlichen Familienideal wurde das Kind zunehmend in den Mittelpunkt gestellt, auch wenn es weiterhin keine Selbstbestimmung und keine Rechte kannte. Die Ausstellung stellt unterschiedliche Aspekte der Kindheit in den letzten Jahrhunderten dar.
www.regionalmuseum-langnau.ch

Berner Design Stiftung im Kornhausforum Bern

27. März bis 3. Mai 2020 – Sechs geförderte Designerinnen und Designer bzw. Labels stellen im Rahmen der diesjährigen Ausstellung «BESTFORM» ihre Arbeiten der Öffentlichkeit vor. Dabei steht erstmals nicht nur das Endresultat im Vordergrund: In der Schau erhält das Publikum auch einen Einblick in den Entstehungsprozess der Projekte. Neben dem Fördern ist auch das Sammeln eine wichtige Tätigkeit der Berner Design Stiftung. So gehört die Betreuung und Erweiterung der 150-jährigen kantonalen Sammlung angewandte Kunst zu ihren Kernaufgaben. Welche aussergewöhnlichen Stücke einst gesammelt wurden und welchem Konzept die Stiftung heute folgt, zeigt der zweite Schwerpunkt der Ausstellung unter dem Titel «Vom Wunderkabinett zum Sammlungskonzept».
www.bernerdesignstiftung.ch

Museum Münsingen
1. April bis 29. November 2020 – «Geld + Geist» heisst die neue Sonderausstellung. Zum 150. Geburtstag der Bank SLM greift die Schau spannende Themen rund ums Geld auf. Es geht um weltweite Krisen und Konjunkturen, die das Leben und Wirtschaften in der Region beeinflussten. Im Fokus stehen Menschen mit besonderen Beziehungen zum Geld: Bankdirektoren, Sparkässeli-Sammlerinnen und Geldfälscher, aber auch Menschen wir Du und ich. Schliesslich geht es um die alte Tugend des Sparens.
www.museum-muensingen.ch

Museum für Kommunikation, Bern
17. April bis 21. Juni 2020 – Welche Todesfälle und welche Geburten haben Ihr Leben bislang geprägt und verändert? Nach diesen existenziellen Erfahrungen fragt Mats Staub in seinem neuen Langzeitprojekt «Death and Birth in my Life» jeweils zwei Menschen. Mit der Videoinstallation im Spannungsfeld zwischen Theater und Ausstellung schafft Mats Staub einen gemeinschaftlichen Ort zu den Eckpunkten des Lebens. Die individuellen Geschichten zu diesen zwei Erfahrungen, die uns alle verbinden, kommen von Herzen und sprechen aus der Seele.
www.mfk.ch

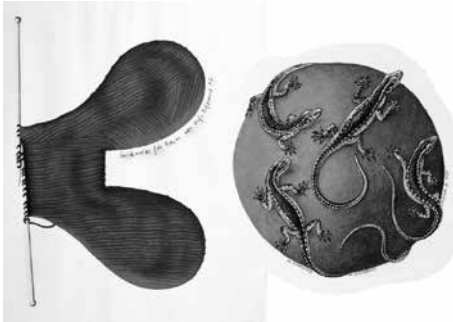
Kunsthaus Langenthal
23. April bis 21. Juni 2020 – Unter dem Titel «Max Hari. Ich schaue mir beim Sehen zu» zeigt das Kunsthaus im ersten Obergeschoss eine umfassende Retrospektive des Langenthaler Künstlers. Dafür entstehen eine neue Werkgruppe und ein Künstlerbuch.

Parallel dazu findet im zweiten Stock unter dem Titel «Soft Shell» eine Gruppenausstellung mit fünf Kunstschaffenden einer jüngeren Generation statt, deren Hauptmedium die Malerei ist. Zur Langenthaler Kulturnacht präsentiert Max Hari eine musikalisch-gestalterische Aktion mit dem Trio Ruedi Häusermann, Marco Käppeli, Claude Meier. Am 27. Mai

treten die beiden Generationen in Dialog und sprechen in einem öffentlichen Ausstellungsrundgang über ihre Werke.
www.kunsthauslangenthal.ch

Flechtmuseum Thun
25. April bis 25. Oktober 2020 – Das Flechtmuseum Thun bietet dem Verein strohin-form eine Bühne, sich zum 10-jährigen Jubiläum außerhalb des «Stroh-Kantons» (Aargau) präsentieren zu können. Die Sonderschau unter dem Titel «Was Rumpelstilzchen nicht wusste» macht sichtbar, dass auch im 21. Jahrhundert immer noch Stroh zu «Gold» gesponnen wird: geflochtene Spezialitäten der Vereinsmitglieder setzen Glanzpunkte der kunsthandwerklichen Verarbeitung von Stroh. Natürlich wird auch das Rätsel gelöst, wie Stroh zu «Gold» gesponnen wird....
www.flechtereien.ch

Bernhard Luginbühl – Altes Schlachthaus Burgdorf
5. April bis 1. November 2020 – Die Jahresausstellung 2020 befasst sich mit zwei langjährigen Freunden von Bernhard und Ursi Luginbühl, Alfred & Sabina Hofkunst. Hofkunsts Ausdrucksweise waren Realistische Zeichnungen, übergenaue Darstellung von Details in das Auge täuschenden Ansichten. Mit feinen Zeichenstrichen, auf teils grossformatigen Flächen, übersetzte der 2003 verstorbene Künstler auf humoristisch ironischer Weise eine andere Sicht des Bildinhalts. Eine originalgrosse Abbildung seiner Atelierdecke und -wände als gezeichnete Installation war erstmals am 25. August 1972 im Stedelijk van Abbemuseum Eindhoven ausgestellt und war auch 1977 an der documenta 6 in Kassel zu sehen. Weltweites Aufsehen erregte Hofkunst mit den Swatch-«Gemüseuhren» «Gu(h)rke», «Verdu(h)ra»



und «Bonju(h)r». Sabina Hofkunst, die als naturwissenschaftliche Illustratorin für zahlreiche Institutionen und Verlage tätig war und für ihr breites Scahffen mehrfach ausgezeichnet wurde, lebt heute als frei schaffende Künstlerin in Montet-Cudrefin. Am liebsten illustriert sie Texte, welche die Vorgänge in der Natur beschreiben, also solche, die von Menschen, Tieren und Pflanzen handeln. Neben ihrer freien künstlerischen Tätigkeit illustriert sie auch wieder vermehrt für Verlage und andere Institutionen. Es interessiert sie, das Wesentliche aus einem Text zu erfassen und mit Phantasie und feinem Pinsel ein Bild davon auf Papier festzuhalten. Immer versucht sie, eine zeichnerische Lösung zu finden, die fotografisch nicht erreicht werden könnte – Resultat ihres Röntgenblicks, Könnens, Stilempfindens und der ausgeprägten Liebe zum Detail.
www.luginbuehlbernhard.ch/museum

Ortsmuseum Belp
16. April bis 16. Mai 2020 – Parallel zur Jahresausstellung «Im Chrütz. Gasthaus-

kultur, Gemeinschaft und lebendige Traditionen», zeigt das Ortsmuseum in der Schlossgalerie unter dem Motto «Hanni Bay - geboren in Belp» mit Werken aus Privatbesitz einen Querschnitt durch das Schaffen der Berner Kunstmalerin. Die Ausstellung wirft zudem ein Augenmerk auf die Biografie und die starke Persönlichkeit der Künstlerin, die 1885 in die Belper Tuchfabrikantendynastie geboren wurde und bald schon deutlich machte, dass ihr das Dasein als «höhere Tochter» widerstrebte...

22. Mai bis 4. Juli 2020 – Wiederum in der Schlossgalerie präsentiert das Ortsmuseum die Austellung «The Last Swiss Holocaust Survivors» der Gamaraal Foundation. Porträts in Bild und Text ermöglichen begleitet von Videointerviews eine sehr persönliche Begegnung mit Überlebenden. Die Ausstellung der Gamaraal Foundation eröffnet einen sehr persönlichen und unmittelbaren Zugang zum Thema Holocaust. Die Geschichten regen zum Nachdenken über Stigmatisierung, Verfolgung, Krieg und Flucht an.
www.ortsmuseumbelp.ch

Rebbaumuseum am Bielersee, Ligerz

16. Mai bis 31. Oktober 2020 – In vielen Seeländer Stuben befinden sich Bilder von Oskar Binz. Aber nur noch die älteren Bewohner und Bewohnerinnen von Ligerz und Twann erinnern sich an Oskar Binz. Der passionierte Zeichner und Aquarellist hat über 45 Jahre lang auf seinen Spaziergängen skizziert und den Bielersee mit der St. Petersinsel gemalt. Er hat aber auch als Architekt gewirkt, Gedichte, Sprüche und Geschichten verfasst, Reklametafeln gezeichnet und unzählige Weinetiketten gestaltet. Die Sonderausstellung «Oskar Binz – Maler, Dichter, Architekt (1895-1957)» umfasst das Gesamtwerk dieses produktiven Künstlers.
www.rebbaumuseum.ch

Und noch mehr...
Weitere Hinweise zu kommenden und aktuellen Ausstellungen wie immer auf unserer Website: www.mmbe.ch

Hinweise Partner

Cours ICOM Suisse
Les médias sociaux et participatifs au musée – une introduction
4 / 5 mai 2020 Neuchâtel, Laténium - Le présent est digital. Les médias sociaux et participatifs ne peuvent plus être exclus – ni de la vie quotidienne, ni de la vie professionnelle, ni de la vie muséale.Dans ce cours nous investirons les médias sociaux pour en comprendre les enjeux et leur utilité dans tous les secteurs du domaine muséal (exposition, médiation, communication et administration). Vous découvrirez les différentes plateformes, les spécificités, les avantages et les désavantages des différents réseaux et nous examinerons les exigences nécessaires pour leur intégration en regard des stratégies numériques et de la définition des personnes cibles. www.museums.ch

Kongress Fotografie und Teilhabe
Museale Zugänge zum Sammeln und Vermitteln im digitalen Zeitalter
26. Mai 2020, Stadtmuseum Aarau – Internet, soziale Medien und Smartphones haben den Umgang mit Fotografie einschneidend verändert und ihr Spektrum erweitert. In der Folge nehmen Museen auch die Alltagsfotografie der breiten Bevölkerung stärker in den Blick, die heute mehr denn je selbst Bildwelten erschafft. Sie reagieren darauf zum Beispiel mit dialogischen Vermittlungsformaten, bei denen Jugendliche und Erwachsene als Informanten und Informantinnen die Reflexion des Fotografischen im Museum mitgestalten oder zwecks Aktivierung von Kreativität und der Förderung von Integration und sozialem Zusammenhalt selbst fotografieren. Die geladenen Rednerinnen stehen für Museen, die Vermittlung nicht als Zusatzangebot, sondern als Kernaufgabe betrachten und das Potenzial der Fotografie für den Miteinbezug der Bevölkerung beispielhaft ausloten.

Noch weniger institutionalisiert sind teilhabeorientierte Zugänge im Bereich des Sammelns, um die es im zweiten Teil der Tagung geht. Die hier vorgestellten Projekte interessieren sich für Fotografien, die in den sozialen Medien kommentiert und in Instant Messaging-Diensten verschickt werden oder auf privaten Mobiltelefonen schlummern. Den Museen, die dieses Kulturerbe für die Zukunft bewahren wollen, stellen sich viele neue inhaltliche, technische und rechtlich-ethische Fragen. Die Rednerinnen geben nicht nur Einblick in Chancen und Herausforderungen im Bereich der Teilhabe, sondern leiten aus ihren Erfahrungen auch allgemeine Empfehlungen ab, die anderen Museen dabei helfen können, die eigene Praxis weiterzuentwickeln.
www.stadtmuseum.ch/page/639

ICOM Kurs
Aktuelle Fragen des Urheberrechts
4. Juni 2020, Winterthur – Das Schweizer Urheberrecht ist in Bewegung. Erstmals seit zwölf Jahren treten im laufenden Jahr neue Regeln in Kraft. Insbesondere der urheberrechtliche Schutz von Fotografien wird sich völlig ändern, denn künftig geniessen sämtliche Fotografien dreidimensionaler Objekte urheberrechtlichen Schutz – sogar Aufnahmen, die bis zu 50 Jahre alt sind. Das kann massive Auswirkungen auf die Museen haben, in denen viele Objektfotografien hergestellt

Museum für Kommunikation
Seminar zur Berner Formel – $E^3 = P \cdot M$

20./21. August 2020, Museum für Kommunikation, Bern – Das zweitägige Seminar gibt einen lebendigen Einblick in ein modernes Vermittlungsformat auf Augenhöhe mit dem Publikum. Die Teilnehmenden eignen sich neues Wissen an, entwickeln ihre Soft Skills weiter und sehen am erfolgreichen Beispiel des Museums für Kommunikation, wie der Austausch mit den Besuchenden in der Ausstellung auf einer neuen Ebene stattfinden kann.

Kosten: CHF 150 (CHF 130 für mediamus-Mitglieder)
Anmeldung und weitere Informationen: www.mfk.ch/bernerformel

und genutzt werden. Nach einer Einführung in die wichtigsten Rechte der Urheber und Ausnahmebestimmungen zugunsten der Museen stellt der Kurs die aktuellen Entwicklungen vor. Der Blick auf juristische Stolperfallen in der alltäglichen Arbeit wird geschärft und künftige Möglichkeiten bei der Vermittlung von urheberrechtlich geschützten Werken aufgezeigt.
www.museums.ch

ICOM Kurs
Führungen – Das kleine ABC
9. Juni 2020, Zürich – Führungen gehören heute zum Standard im Museum. Was macht Ihre Führung zu einem bleibenden Erlebnis für die Besuchenden? Sie kreisen ein, was eine gelungene Führung ausmacht. Inputs, Gespräche und Übungen richten sich an Neueinsteiger und Mitarbeitende aller Museumssparten, die ihre Praxis überprüfen und neue Impulse bekommen möchten.
www.museums.ch

Nicht vergessen
Über mmBE Akzent können auch Beiträge an Weiterbildungen oder Holkurse beantragt werden. www.mmbe.ch
→mmBE Akzent

Cours ICOM
Ecrire des textes d'exposition
11 juin 2020, Genève – L'écrit joue un rôle essentiel dans les musées. Cependant, rédiger des textes d'exposition demeure un art difficile, car il faut prendre en compte des contraintes nombreuses et parfois contradictoires.

Au moyen de notions théoriques, mais aussi d'exemples, d'exercices et de partage d'expérience, le cours fournira des outils pour faciliter cette pratique. Il comportera également une initiation à la rédaction en français facile à lire et à comprendre.
www.museums.ch

Mitgliederversammlung mediamus
Strategien der Zusammenarbeit: Publikumsorientiertes Ausstellungsmachen
27. April 2020, Prangins – Die diesjährige Mitgliederversammlung im Musée national suisse - Château de Prangins steht ganz im Zeichen unseres neuen Themenschwerpunktes «Strategien der Zusammenarbeit: Publikumsorientiertes Ausstellungsmachen». Im Château de Prangins gestalten die Abteilungen Kuratorium und Kulturvermittlung momentan in enger Zusammenarbeit eine der nächsten Dauerausstellungen des Museums - und wir freuen uns sehr, dass wir an der Mitgliederversammlung einen Einblick in dieses Ausstellungsprojekt erhalten werden. Darüber hinaus werden in einem

Arbeitstagung VMS

Museen und immaterielles Kulturerbe

27. April 2020, 10 – 17 Uhr, Alpines Museum der Schweiz, Bern

Kaum ein Museum, das sich – neben dem materiellen – nicht auch mit dem immateriellen Kulturerbe beschäftigt. Möchten Sie sich austauschen und eigene Erfahrungen einbringen zum Ausstellen und Bewahren von lebendigen Traditionen? Wir laden Sie herzlich ein zu einer Arbeitstagung, die inspirieren möchte und zum musealen Umgang mit dem lebendigen Kulturerbe einen breiten Fächer an Ideen auslegt.

Der VMS war mitbeteiligt am europäischen «Intangible Cultural Heritage & Museums Project» (IMP). Während drei Jahren behandelte das IMP Fragen, wie die Zusammenarbeit von Museen mit den Praktizierenden lebendiger Traditionen gut gelingen kann, wo beidseits Chancen und wo Risiken liegen. Projekte aus Frankreich, Italien, den Niederlanden, Belgien und der Schweiz wurden vorgestellt, und Museumsvertreter und Praktizierende diskutierten gemeinsam Erfahrungen und Ansprüche.

Der VMS freut sich, mit der Arbeitstagung in Bern ein Forum anzubieten, an dem Beispiele aus der Praxis der Teilnehmenden und die Resultate und Erkenntnisse des IMP diskutiert werden können.

Anmeldefrist: 13. April 2020, Teilnahmegebühr: CHF 60 für Mitglieder VMS und ICOM / CHF 80 für Nicht-Mitglieder

www.museums.ch → Bildung → Tagungen

Journée professionnelle de l'AMS

Musées et patrimoine culturel immatériel

27 avril 2020, 10 – 17 Uhr, Musée Alpin Suisse, Berne

Il n'y a guère de musée qui – en plus du matériel – ne traite également du patrimoine culturel immatériel. Vous souhaitez échanger et apporter vos propres expériences en matière d'exposition et de préservation des traditions vivantes ? Nous vous invitons cordialement à notre journée professionnelle qui vise à vous inspirer et à vous fournir un large éventail d'idées pour traiter du patrimoine culturel vivant dans les musées.

L'AMS a participé au projet européen « Intangible Cultural Heritage & Museums Project » (IMP). Durant trois ans, l'IMP a traité des questions relatives à la manière dont la coopération entre les musées et les acteurs des traditions vivantes peut être couronnée de succès, avec des opportunités et des risques de part et d'autre. Des projets de France, d'Italie, des Pays-Bas, de Belgique et de Suisse ont été présentés et les représentants des musées et acteurs des traditions vivantes ont discuté des expériences et des besoins.

L'AMS est heureuse de proposer, avec la journée professionnelle à Berne, un forum dans lequel des exemples tirés de la pratique et les résultats de l'IMP seront discutés.

Délai d'inscription: 13 avril 2020, Tarifs: CHF 60 pour membres AMS et ICOM / CHF 80 pour non-membres

www.museums.ch → formation → conférences

kurzen Impulsvortrag sowie in insgesamt sechs Workshops unterschiedliche Perspektiven und Projekte des publikumsorientierten Ausstellungsmachens vorgestellt und Erfahrungen, Erkenntnisse und Fragestellungen zum neuen Themenschwerpunkt diskutiert. Anmeldeschluss: 13. April 2020.
www.mediamus.ch

Jahrestagung VINTES
Industriekultur neu erzählt – Beispiele aus der internationalen Vermittlungspraxis
25. April 2020, Windisch – Wie findet Industriekultur zum Publikum? Welche Vermittlungsformate sind zeitgemäss? Wie können wir die Faszination für Maschinen und die Geschichten der Menschen dahinter anschaulich vermitteln? Beispiele aus der Praxis im In- und Ausland regen zur Diskussion um solche und ähnliche Fragen an. Der Verband für Industriekultur und Technikgeschichte Schweiz, VINTES, organisiert die Jahrestagung 2020 in Kooperation mit der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, dem Museum Aargau und dem Netzwerk Industrie-Welt Aargau (NIWA). www.vintes.ch

Steinmännchen

das andere kantonsmuseum.be

Das Steinmännchen wurde von einem Schüler gefertigt. Ursprünglich war es etwa 40 cm gross, doch es brach ihm der Kopf ab. Der Schüler schnitzte es deshalb kleiner.

Grösse :
13 x 9cm (früher 40 x 9 cm)

Material / Alter, Jahrgang:
Speckstein / ein halbes Jahr alt

Hersteller / Verwendungszweck
ein Schüler / Aufstellen und Anschauen

Aktueller Standort:
in Worb

Weshalb das Objekt ins andere kantonsmuseum.be gehört:
Mir gefällt die Figur sehr und ich finde sie passt sehr gut in ein Kunstmuseum.

Entdeckt und eingereicht von:
Dominik R., 12, Worb

Vereinfachte Objekteingabe

Das Sammeln von Objekten für das andere Kantonsmuseum ist dank der Eingabe über neue Online-Formulare neu direkt mit Bild und auch mit mobilen Geräten möglich.

www.kantonsmuseum.be

Impressum

Redaktion: Su Jost, Christina Fankhauser, Dominik Tomasik
Layout: Su Jost

Bildnachweise sofern nicht mmBE Archiv: Su Jost / Schule für Holzschnitzerei Brienz, 2015 (1), Su Jost (4 oben, 5 oben links, 5 Mitte, 7 unten), Roswitha Strothenke (4 unten, 5 oben rechts und unten rechts, 7 oben), Dominik Tomasik (6), Museum Schloss Burgdorf, Instagram (8 oben), Franziska Messner-Rast (8 rechts), Stiftung Schloss Landshut /NM Bern (8 unten), Stiftung Schloss Thun (8 oben), Toby Adam / Stiftung Schloss Hünegg (9 Mitte), Marcel Bieri, Thuner Tagblatt (10), Kunsthaus Interlaken (11 oben), Stéphane Oester, Grandval (11 unten), Collective Swallow, Credit: Moritz Schermbach (12 oben), Olivier Zappelli (12, Mitte) , Anna Shirin Schneider, o.T., 2019, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm, Courtesy of the Artist (12 unten), Flechmuseum Thun (13 links), ArchivArte (13 Mitte unten), Bernhard Luginbühlr im Alten Schlachthaus Burgdorf (13 Mitte oben), Oskar Binz, Rebenweg, 1942, Aquarell, Privatbesitz (13 rechts), Fotografie verbindet: Intergenerationen-Projekt «Look Twice» © Foam Fotografiemuseum Amsterdam (14 unten links), Museum für Kommunikation (14 unten rechts), Ortsmuseum Belp (16 links)

Beiträge und Hinweise für den Rundbrief nimmt die Geschäftsstelle laufend entgegen. Beilagen auf Absprache.

Redaktionsschluss RB 77: 25. Mai 2020, erscheint Anfang Juni

Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, musealen Anliegen, für Information, Beratung und zur Meldung von Anpassungen und Ergänzungen der Website-Einträge oder in Sachen mmBE Inventar und mmBE Akzent:

Geschäftsstelle mmBE
Tannenweg 7 I 3012 Bern
031 305 99 21 I info@mmbe.ch

Bürozeit
Mittwoch 10-16 Uhr